

Unter den neueren Publikationen sind uns eine Reihe lesenswerter Bücher in die Hände geraten, die uns bedeutend genug erscheinen, um sie nachdrücklich empfehlen zu können; es handelt sich um einige literarische Kostbarkeiten, die in der Bibliothek eines freidenkenden Menschen nicht fehlen sollten. Hierzu gehört u. a. etwa das schöne Buch von *Otto Flake*: «*Der letzte Gott*» (Verlag Rütten & Loening, Hamburg). Mit diesem letzten Gott, dem der Verfasser einen entschiedenen Nachruf widmet, ist der jüdisch-christliche Jehovah gemeint: Flake schildert mit großen geschichtlichen und religionspsychologischen Kenntnissen die Entstehung und innere Struktur des Christentums, um zur Schlußfolgerung zu gelangen, daß dieses nach zweitausendjähriger Geschichte sein absolutes Ungenügen an den Tag gelegt hat. In vielen Meditationen über alle möglichen Lebensprobleme stellt der Autor religiöse und weltliche Lebensanschauung einander gegenüber; mit kräftiger Argumentation rückt er den Paradoxien und Sinnwidrigkeiten des theologischen Denkens zu Leibe, zerstört den Gottesglauben als eine fromme Illusion und endigt mit der Prophezeiung, daß dieser — ähnlich wie der Hexen- und Dämonenglaube — seine Zeit gehabt habe. Eine neue, auf Vernunft und Freiheit gegründete Menschenwelt wird sich der kühnen These von Laplace erinnern, welcher auf die Frage Napoleons, wo in seinem System denn Gott enthalten sei, antwortete: «Majestät, diese Hypothese brauche ich nicht!»

Freidenker " S. D. Weiz (10. März 1962)
Februar 1962